

„Die Gesellschaft sieht nun, was digital alles möglich ist“

Landesrat Markus Achleitner über Corona, Handys und Digital-Uni

LINZ. Digitalisierung ist ein Schwerpunkt im Programm von Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner. Im Interview spricht er über die Bedeutung des Digitalos, Breitband und die Digital-Uni.

■ OÖN: Koalitionsgespräche, Pressekonzferenzen, Interviews: Wie digital ist Ihr Alltag bei all den analogen Tätigkeiten?

Markus Achleitner: Sehr, weil von Videokonferenzen bis Schriftverkehr alles digital vernetzt ist. Dort, wo Digitalisierung Nutzen erzeugt, trägt sie zu Effizienz, Tempo und veränderten Arbeitswelten bei. Verhandlungen, Vertriebsarbeit, Beziehungen: All das braucht aber analogen Kontakt.

■ Corona hat die Digitalisierung beschleunigt. Inwiefern passt der Digitalos überhaupt in dieser Zeit?

Der Digitalos ist ein Turbo für das Bewusstsein der Digitalisierung. Und er ist eine Plattform, um Projekte, Ideen und Prozesse vor den Vorhang zu holen. Die Gesellschaft sieht nun, was digital alles möglich ist. Da hat die Pandemie einen Tempogewinn von Jahrzehnten ausgelöst.



Markus Achleitner, seit 2018 Wirtschaftslandesrat (vowe)

■ Wie kann man jene abholen, die die digitale Welle nicht erfasst?

Dass jemand bei Digitalisierung nicht mittut, ist seit den Smartphones vorbei. Vor 15 Jahren hat man ein Handy zum Telefonieren gehabt, heute kann man damit vieles, aber auch telefonieren.

■ Viele klagen trotzdem über fehlende digitale Infrastruktur, zumal auf dem Land. Zu Recht?

Derzeit haben 74 Prozent der Haushalte und Betriebe in Oberösterreich einen Versorgungsgrad mit schnellem Internet von 100 Mbit/Sekunde. Mehr als 30 Mbit/Sekunde haben fast alle. Oberösterreich holt so viel Geld aus der Breitbandförderung des Bundes ab wie die Steiermark und Niederösterreich gemeinsam. Wir investieren bis 2025 mehr als eine Milliarde Euro in digitale Infrastruktur. Untätig-

keit kann man uns nicht vorwerfen.

■ Oberösterreich zieht gerne den Vergleich mit anderen Regionen. Wie steht man bei der Digitalisierung aus Ihrer Sicht da?

Beim schnellen Internet sind wir in Mitteleuropa gut. Bis 2030 soll der Gesamtausbau fertig sein. Datenmengen verdoppeln sich jährlich, das können nur Glasfasern stemmen und nicht Kupferkabeln oder Funk. Das kostet was, ist für einen Standort aber unerlässlich.

■ Ein heißes Eisen ist die Digital-Uni. Wie weit sind die Pläne?

Die Uni ist die Jahrhundertchance für den Standort. Die ersten Studenten werden 2023 beginnen, im Endausbau sollen es 5000 sein.

■ Was wird die Uni haben, was andere Unis nicht haben?

Sie verfolgt einen neuen Ansatz in Forschung, Lehre und Unternehmertum. Die Vernetzung von Unis und Wirtschaft soll von Beginn weg klappen. Und Wertschöpfung soll nicht nach Asien oder in die USA abfließen. (rom)

Digitalos: Qual der Wahl

Flut an Bewerbern für den Digitalpreis der OÖN

LINZ. Dass Oberösterreichs Wirtschaft reich an digitalen Vorreitern ist, zeigt die Bewerberliste für den diesjährigen Digitalos, den Digitalpreis der OÖNachrichten und ihrer Partner. Bis gestern Mittag sind an die 100 Bewerbungen in der Wirtschaftsredaktion eingetroffen. Die Jury um Vorsitzende Martina Mara hat nun die Qual der Wahl, die besten Bewerber in den drei Kategorien auszuwählen.



Foto: Blockhealth



Foto: Tilo



Foto: Engel



Foto: Starmayr

zer können Arzttermine, Befunde und Vitalparameter verwalten. In der Sparte Digitale Transformation rechnen sich einige oberösterreichische Leitbetriebe Chancen aus. Der Schwertberger Maschinenbauer Engel mit Konzernchef **Stefan Engleder** (Bild links unten) ist laut eigenen Angaben ein Vorreiter beim Einsatz der Digitalisierung in der Industrie, etwa durch intelligente Assistenzsysteme.

Von Dielen zu Rennstrecken
Vorangetrieben hat die Digitalisierung auch der Lohnsburger Bodenhersteller **Tilo** mit Chef **Herbert Kandler** (Bild rechts oben). Die Palette reicht von Apps über eine Mediathek bis hin zu Scans, die Dielenbretter sortieren.

Beworben hat sich ebenfalls BRP-Rotax mit Geschäftsführer **Wolfgang Rapberger** (Bild rechts unten). Das Unternehmen mit Werk in Gunkirchen betreibt in Linz eine Gokart-Bahn und bietet für Interessierte eine digitale Simulation der Rennstrecke.

Die Finalisten werden am 16. Oktober in den OÖNachrichten präsentiert, in der Sparte Digitale Persönlichkeit stimmen unsere Leser ab kommender Woche auf www.digitalos.at für ihre Favoriten ab. Alle Gewinner erhalten ihre Preise am 18. November bei der Gala im OÖN-Forum in den Linzer Promenaden Galerien.

Auf die Trophäe in der Kategorie Digitales Start-up hofft **Fabian Lichtenstein** (Bild links oben). Der Informatiker gründete 2018 das Start-up Blockhealth, das mit der App Vivellio als Art „persönlicher Gesundheitsassistent“ dient. Nut-



DIGITALOS



WERBUNG

Dem Brot wieder seinen Wert geben – 5 Jahre „süchtig“ und kein bisschen müde!

„Seit nun 5 Jahren dürfen wir Linz und Umgebung mit köstlichem Brot versorgen“, freut sich Oliver Raferzeder, Geschäftsführer und Mitgründer von brotsüchtig. „Wir waren richtig süchtig danach, das beste Brot zu kreieren und diesem wieder den Wert zu verleihen, den es verdient“, so Stefan Faschinger, auch Geschäftsführer und Mitgründer von brotsüchtig. Gemeinsam starteten die beiden Schwäger, damals in der Herrenstraße, mit dem ersten Geschäft. Seither hat sich viel verändert. „Wir haben drei Standorte, sind inzwischen 35 Leute und haben letztes Jahr eine neue Backstube in Steyregg gebaut, die es uns ermöglicht, nochmals auf

einem ganz anderen Niveau zu arbeiten.“

Wofür brotsüchtig steht

An den Grundwerten hat sich aber nichts geändert: 100 % bio, echter Natursauerteig, keine Backmischungen, keine Aromen oder Zusatzstoffe und vor allem ehrliches Handwerk. Unsere Teige bekommen mindestens 24 Stunden Zeit zu rasten, dadurch können sie sich entwickeln, sind verträglicher und schmecken nochmals besser. Den Weizen lassen wir komplett weg und verwenden stattdessen Bio Urinkel.

„Unsere Lieferanten suchen wir uns ganz gezielt aus. Es wäre ein vieles einfacher, alles beim Großhändler zu bestellen. Wir gehen aber einen Schritt weiter, arbeiten direkt mit den Landwirten zusammen. So ist auch garantiert, dass jeder fair bezahlt wird und die Rohstoffe regional sind. Kurze Wege und biologische Landwirtschaft – das ist das Beste für die Natur“, so die beiden Geschäftsführer.

Was bringt die Zukunft?

„Wir möchten der Ansprechpartner Nummer 1 für gutes Brot in Oberösterreich sein. Gleichzeitig möchten wir aber auch ein Vorbild für andere Bäckereien sein. Aktuell sind wir wirklich gut aufgestellt, da würde ein vierter Shop noch gut reinpassen. Die Location muss aber passen, wir möchten nichts überstürzen. Aber keine Sorge: Die Qualität hat bei uns immer Vorrang und es gibt kein Wachstum auf Kosten der Qualität“, garantiert Oliver Raferzeder.



Neuer Shop und Blick durch das 2 x 3 Meter große Fenster in die neue Backstube. Hier kann man bei einem Kaffee direkt unseren BäckerInnen beim Flechten der „Flessler!“ zusehen.

Fotos: brotsüchtig

Nachhaltigkeit

Auch möchte brotsüchtig ein Vorbild für Nachhaltigkeit sein. „Da wir eine reine Bio-Bäckerei sind, verzichten unsere Landwirte komplett auf den Einsatz von synthetischem Dünger und Pestiziden. Das schont unsere Böden und fördert den Humus-Aufbau am Feld, welcher wiederum mehr CO2 speichert“, so Stefan Faschinger. Im Oktober wird die neue PV-Anlage installiert, um möglichst wenig Energie zukaufen zu müssen. Der Fuhrpark ist bis auf einen Lieferwagen rein elektrisch. „Die Fahrzeuge werden somit dann am Vormittag, wenn die Sonne scheint, wieder aufgeladen. So schließt sich der Kreis! Wir wollen zeigen, dass es auch so geht“, meint Oliver Raferzeder.

Schaubackstube Steyregg

Am neuen Standort in Steyregg gibt es ein 3 x 2 Meter großes Glasfenster. Hier können interessierte Kunden beim Backen direkt zuschauen und das Handwerk miterleben. „Denn wir haben absolut nichts zu verstecken und sind immer wieder froh, wenn wir Freude bei Groß und Klein wecken können“, erzählen die beiden Geschäftsführer.

Die Lage ist auch hervorragend, denn nach einem Supermarkt-Einkauf kann noch das fehlende Brot und Gebäck eingekauft werden oder die ein oder andere Süßigkeit mit einem Kaffee genossen werden. „Auch für Pendler liegen wir optimal, denn wer auf dem Weg zur Arbeit noch ein Frühstück oder einen Coffee-to-go

braucht, ist bei uns genau richtig. Und bei der Heimfahrt von der Arbeit in Linz kann auch noch das Brot fürs Abendessen mitgenommen werden“, so die beiden Gründer.

KONTAKT

brotsüchtig GmbH
Linzer Straße 54
4221 Steyregg
+43 660 232323 5
office@brotsuechtig.at
www.brotsuechtig.at



WIRTSCHAFTLICHE FACTS:

35 Mitarbeiter:
9 BäckerInnen (davon 5 MeisterbäckerInnen), 4 Ausfahrer, 3 Reinigung und Verpackung, 4 Büro, 17 VerkäuferInnen

Bau der neuen Backstube 2020.
Investiert 2,3 Mio. Euro

Umsatz 2021 voraussichtlich:
2,3 Mio. Euro

